

[1] Klage*Text: Ludwig Christoph Heinrich Hölty (1748–1776)*

Dein Silber schien
Durch Eichengrün,
Das Kühlung gab,
Auf mich herab,
O Mond, und lachte Ruh
Mir frohen Knaben zu.

Wenn jetzt dein Licht
Durchs Fenster bricht,
Lacht's keine Ruh
Mir Jüngling zu,
Sieht's meine Wangen blass,
Mein Auge tränennass.

Bald, lieber Freund,
Ach, bald bescheint
Dein Silberschein
Den Leichenstein,
Der meine Asche birgt.

[2] Neue Liebe, neues Leben*Text: Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832)*

Herz, mein Herz, was soll das geben?
Was bedrängt dich so sehr?
Welch ein fremdes neues Leben!
Ich erkenne dich nicht mehr.
Weg ist Alles, was du liebtest,
Weg warum du dich betrübtest,
Weg dein Fleiß und deine Ruh' –
Ach wie kamst du nur dazu!

Fesselt dich die Jugendblüte,
Diese liebliche Gestalt,
Dieser Blick voll Treu' und Güte,
Mit unendlicher Gewalt?
Will ich rasch mich ihr entziehen,
Mich ermannen, ihr entfliehen,
Führet mich im Augenblick
Ach mein Weg zu ihr zurück.

Und an diesem Zauberkädchen,
Das sich nicht zerreißen läßt,
Hält das liebe lose Mädchen,
Mich so wider Willen fest;

Muss in ihrem Zauberkreise
Leben nun auf ihre Weise.
Die Veränd' rung ach wie groß!
Liebe! Liebe! lass mich los!

[3] Erlkönig*Text: Johann Wolfgang von Goethe*

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
Es ist der Vater mit seinem Kind;
Er hat den Knaben wohl in dem Arm,
Er fasst ihn sicher, er hält ihn Warm.

Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?
Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?
Den Erlenkönig mit Kron und Schweif?
Mein Sohn, mein Sohn, es ist ein Nebelstreif.

“Du liebes Kind, komm, geh' mit mir,
Gar schöne Spiele spiel' ich mit dir,
Manch bunte Blumen sind an dem Strand,
Meine Mutter hat manch gülden Gewand.“

[1] Lament*Text: Ludwig Christoph Heinrich Hölty (1748–1776)*

Your silvery light
Shone down on me
Through the green leaves
Of the oak trees that kept me cool,
O moon, and smiled peace
On me, a happy boy.

Now, when your light
Breaks through the window
It does not smile peace
On me, a youth,
It finds my cheeks pale,
My eyes wet with tears.

Soon, dear friend,
Ah, soon your silvery light
Will illuminate
The stone that marks
Where my ashes lie.

[2] New Love, New Life*Text: Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832)*

O heart, my heart, what will come of this?
What is it that afflicts you sore?
How alien this new life of yours is!
I don't recognise you any more.
Gone is all you used to love,
Gone the things that made you sad,
Gone your industrious activity and your rest –
Ah, however did you get in this state?

Does the flower of youth,
That lovely figure,
That kind and loyal gaze
Have limitless power to hold you?
If I want to make a swift exit,
Pull myself together,
Run away from her,
Alas, I instantly return.

And with this unbreakable
Enchanted thread,
The dear, faithless girl
Holds me captive against my will;

Now I have to live on her terms,
Within the circle of her enchantment.
What a great change is this!
Love! Love, let me go!

[3] Erlking*Text: Johann Wolfgang von Goethe*

Who is riding so late through the night and the wind?
It is a father with his child;
He holds the boy securely in his arms,
Holding him tight and keeping him warm.

‘Son, why are you hiding your face in such fear?’
‘Can't you see, father, of the alders the king,
The Erlking with his crown and his train?’
‘Son, my son, it is a band of mist.’

‘Dear boy, come on, come with me,
I've some really lovely games I'll play with you,
There are lots of colourful flowers on the beach,
My mother has many golden robes.’

Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,
Was Erlenkönig mir leise verspricht?
Sei ruhig, bleibe ruhig mein Kind,
In dürren Blättern säuselt der Wind.

“Willst, feiner Knabe, du mit mir geh’n?
Meine Töchter sollen dich warten schön,
Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn,
Und wiegen und tanzen und singen dich ein.“

Mein Vater, mein Vater und siehst du nicht dort
Erlenkönigs Töchter am düstern Ort?
Mein Sohn, mein Sohn, ich seh’ es genau;
Es scheinen die alten Weiden so grau.

“Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;
Und bist du nicht willig so brauch ich Gewalt.“
Mein Vater, mein Vater, jetzt fasst er mich an!
Erlkönig hat mir ein Leid’s getan!

Dem Vater grauset’s, er reitet geschwind,
Er hält in den Armen das ächzende Kind,
Erreicht den Hof mit Mühe und Not –
In seinen Armen das Kind war tot.

[4] In questa tomba oscura

Text: Giuseppe Carpani (1752–1825)

In questa tomba oscura
Lasciami riposar;
Quando vivevo, ingrata,
Dovevi a me pensar.

Lascia che l’ombre ignude
Godansi pace almen
E non bagnar mie ceneri
D’inutile velen.

[5] [6] [7] Nur wer die Sehnsucht kennt

Text: Johann Wolfgang von Goethe

Nur wer die Sehnsucht kennt
Weiß, was ich leide!
Allein und abgetrennt
Von aller Freude,
Seh’ ich an’s Firmament
Nach jener Seite.

Ach! der mich liebt und kennt,
Ist in der Weite.
Es schwindelt mir, es brennt
Mein Eingeweide.
Nur wer die Sehnsucht kennt
Weiß, was ich leide!

[8] Gesang aus der Ferne

Text: Christian Ludwig Reissig (1784–1847)

Als mir noch die Träne der Sehnsucht nicht floss,
Und neidisch die Ferne nicht Liebchen verschloss,
Wie glich da mein Leben dem blühenden Kranz,
Dem Nachtigallwäldchen, voll Spiel und voll Tanz!

Nun treibt mich oft Sehnsucht hinaus auf die Höhn,
Den Wunsch meines Herzens wo lächeln zu seh’n!
Hier sucht in der Gegend mein schmachsender Blick,
Doch kehret es nimmer befriedigt zurück.

Wie klopft es im Busen, als wärest du mir nah,
O komm, meine Holde, dein Jüngling ist da!

‘And father, my father, can’t you hear
What Erlking is quietly promising me?’
‘Calm down, calm yourself, my child,
The wind is whispering among the dry leaves.’

‘You’re a fine lad, would you like to come with me?
My daughters will wait on you prettily.
My daughters will lead the round-dance at night
And rock and dance and sing you to sleep.’

‘And father, my father, can’t you see
Erlking’s daughters there in that desolate spot?’
‘Son, my son, I see it all precisely.
The old willows are glimmering so greyly.’

‘I love you, your beautiful body inflames my desire,
And if you’re unwilling, I’ll force you to comply.’
‘Father, my father, now he’s gripping me hard,
Erlking has hurt me!’

The father shudders in fear, he rides swiftly on,
Holding in his arms the groaning child;
He narrowly makes it into the courtyard...
In his arms, the child was dead.

[4] In This Dark Grave

Text: Giuseppe Carpani (1752–1825)

Let me rest
In this dark grave;
You should have thought of me
When I was alive, you ungrateful woman.

Let the naked shades
At least rest in peace
And don’t soak my ashes
In pointless venom.

[5] [6] [7] Only those who know what it is to yearn

Text: Johann Wolfgang von Goethe

Only those who know what it is to yearn
Know what I suffer!
Alone and cut off
From all joy
I gaze up
To yonder heavens.

Alas, the man who knows and loves me
Is far away!
I feel dizzy, I have a searing pain
In my guts.
Only those who know what it is to yearn
Know what I suffer!

[8] A Song from Far Away

Text: Christian Ludwig Reissig (1784–1847)

When my eyes were still free of longing’s tears
And far-off lands had not been barred to me by darling’s jealousy,
How like a garland of flowers or the nightingale wood
My life was – full of distractions and dancing.

Now longing often drives me out onto the mountain peaks
To see my heart’s desire smiling at me somewhere.
My languishing gaze searches the area here,
But it never returns to me satisfied.

How my heart is pounding, as if you were near.
Oh, come, my fair one, your galan is here.

Ich opfre dir alles, was Gott mir verlieh,
Denn wie ich dich liebe, so liebt' ich noch nie!

O Teure, komm eilig zum bräutlichen Tanz!
Ich pflege schon Rosen und Myrten zum Kranz.
Komm, zaubre mein Hüttchen zum Tempel der Ruh,
Zum Tempel der Wonne, die Göttin sei du!

[9] [10] [11] An die Geliebte*Text: Josef Ludwig Stoll (1778–1815)*

O dass ich dir vom stillen Auge
In seinem liebevollen Schein,
Die Träne von der Wange sauge,
Eh' sie die Erde trinket ein.

Wohl hält sie zögernd auf der Wange,
Und will sich heiss der Treue weihn;
Nun ich sie so im Kuss empfangen,
Nun sind auch deine Schmerzen mein.

[12] [13] [14] Freudvoll und leidvoll*Text: Johann Wolfgang von Goethe*

Freudvoll
Und leidvoll,
Gedankenvoll seyn;
Langen
Und bangen
In schwebender Pein;
Himmelhoch jauchzend
Zum Tode betrübt;
Glücklich allein
Ist die Seele, die liebt.

[15] Das liebe Kätzchen*Text: Traditional*

Unsa Katz hãd Kä'z'ln g'hãbt
Drai un seksi, maini;
Oans hãd a Ringerl, af
das is schon dãs maini.

[16] Der Knabe auf dem Berge*Text: Traditional*

Duãrt ob'n af 'm Beargerl gu gu!
Sitzt just so a Biãberl wiã du!
Kumm åba main Biãberl zu miãr,
I zãhl d'r an'n Wain uns a Biãr,
I zãhl d'r a Nuss mid an'm Kearn,
Kãnnst glaiwõlst main Biãberl no wearn.

[17] Schwing dich in meinem Dom*Text: Friedrich Wilhelm August Schmidt (1764–1838)*

An Henriette B.

Ich wiege dich in meinem Arm.
Wovon ist dir dein Hãndchen warm?
Ach! ist so warm von Liebe!

Wovon, mein liebes Mãdchen, o!
Wovon brennt dir die Wange so?
Ach! brennt dir so von Liebe!

Wovon mein liebes Mãdchen, o!
Wovon schlägt dir dein Herzchen so?
Ach! schlägt dir so von Liebe!

I'll sacrifice everything God gave me for you,
For I have never before loved the way I love you.

Oh my treasure, come quickly to the bridal dance.
I'm growing roses and myrtle to garland your hair.
Come, magic my little hut into a temple of peace,
A temple of bliss: be my goddess!

[9] [10] [11] To my Beloved*Text: Josef Ludwig Stoll (1778–1815)*

Oh, let me drink the tears
From your mute eyes
Shining with love
Before the earth swallows them.

They sit poised on your cheeks,
Their passionate wish: fidelity.
Now, as I take them with a kiss,
Your pain becomes mine too.

[12] [13] [14] Joyful and sorrowful*Text: Johann Wolfgang von Goethe*

Joyful
And sorrowful,
Thoughtful,
Reaching out
Fearfully
In agonising suspense,
Touching the heavens with rejoicing,
Sorrowful unto death,
Happy only
The person who loves.

[15] The Darling Kitten*Text: Traditional*

Our cat's had kittens,
63 of them; they're mine.
One has a little curl,
That's the one for me.

[16] The Lad on the mountain*Text: Traditional*

Up there on the mountain – yoo-hoo –
Sits a fellow just like you.
Come down to me, my lad,
I'll buy you wine and beer,
I'll buy you nuts with kernels,
And you can gladly be my lover.

[17] Swing Yourself into my cathedral*Text: Friedrich Wilhelm August Schmidt (1764–1838)*

To Henriette B.

I cradle you in my arms.
What has made your dear hand so warm?
Ah, it is so warm from loving.

What, my darling girl, oh,
What has made your cheeks burn so?
Ah, they are burning so from loving.

What, my darling girl, oh,
What has made your heart pound so?
Ah, it is pounding so from loving.

https://www.naxos.com/catalogue/item.asp?item_code=8.573952

Wovon, o Mädchen schmeichelt so
Dein blaues Auge mild und froh?
Ach! schmeichelt so von Liebe!

Wovon, ach! ist dein Kuss so süß,
Wie Pisang war im Paradies?
Ach! ist so süß von Liebe!

Und deiner Engelstimme Ton,
O! flötet ja so süß! wovon?
Ach! flötet so von Liebe!

Ich wieg' in meinem Arme dich;
Sieh her! mit Tränen freu' ich mich,
O Mädchen, deiner Liebe!

[18] [19] Dimmi, ben mio

Text: Anonymous

Dimmi, ben mio, che m'ami,
Dimmi che mia tu sei.
E non invidia ai Dei
La lor' divinità!

Con un tuo sguardo solo,
Cara, con un sorriso
Tu m'apri il paradiso
Di mia felicità!

[20] Bußlied

Text: Christian Fürchtegott Gellert (1715–1769)

An dir, allein an dir hab' ich gesündigt,
Und übel oft vor dir getan.
Du siehst die Schuld, die mir den Fluch verkündigt;
Sieh, Gott, auch meinen Jammer an.

Dir ist mein Flehn, mein Seufzen nicht verborgen,
Und meine Tränen sind vor dir.
Ach Gott, mein Gott, wie lange soll ich sorgen?
Wie lang entfernst du dich von mir?

Herr, handle nicht mit mir nach meinen Sünden,
Vergilt mir nicht nach meiner Schuld.
Ich suche dich, lass mich dein Antlitz finden,
Du Gott der Langmut und Geduld.

Früh wollt'st du mich mit deiner Gnade füllen,
Gott, Vater der Barmherzigkeit.
Erfreue mich um deines Namens willen,
Du bist mein Gott, der gern erfreut.

Lass deinen Weg mich wieder freudig wallen
Und lehre mich dein heilig Recht
Mich täglich tun nach deinem Wohlgefallen;
Du bist mein Gott, ich bin dein Knecht.

Herr, eile du, mein Schutz, mir beizustehen,
Und leite mich auf ebner Bahn.
Er hört mein Schrei'n, der Herr erhört mein Flehen
Und nimmt sich meiner Seele an.

[21] Wonne der Wehmut

Text: Johann Wolfgang von Goethe

Trocknet nicht, trocknet nicht,
Tränen der heiligen Liebe!
Ach! dem nur halbtrocknen Auge
wie öde, todt ist die Welt!
Trocknet nicht, trocknet nicht,
Tränen unglücklicher Liebe!

What, my girl, has made
Your blue eyes melt my heart so?
Ah, they melt it so from loving.

Ah, what has made your kiss as sweet
As the Pishon river in Paradise?
Ah, it is so sweet from loving.

And your angelic voice, oh,
It pipes so sweetly! How so?
Ah, it pipes thus from loving.

I cradle you in my arms,
Look at me! I'm weeping for joy,
My girl, joy at your loving.

[18] [19] Tell me, my darling

Text: Anonymous

Tell me, my darling, that you love me,
Tell me that you are mine,
And I will not envy the gods
Their divine nature.

With just one look,
My dear, with one smile
You will open up a paradise
Of happiness to me.

[20] Song of Penitence

Text: Christian Fürchtegott Gellert (1715–1769)

Against you, you only have I sinned
And often done evil in your sight.
You see the guilt that tells me I am accursed,
God, regard my misery as well.

From you my pleas, my sighing are not hidden,
And my tears are before you.
Ah, God, my God, how long shall I be anxious?
How long will you forsake me?

Lord, deal not with me according to my transgressions
Or reward me according to my iniquity.
I seek you, let me behold your countenance,
O God, for you are patient and longsuffering.

From my youth you desired to fill me with your grace,
O God, merciful father.
Make my heart glad for your Name's sake,
For you are my God, who delights in blessing.

Make me to walk joyfully in your paths again
And teach me your holy laws,
That I may observe them.
You are my God, I am your servant.

O Lord, my defender, make haste to help me,
And make my paths straight before me.
He hears my cry, the Lord will hear my pleading,
And he will take care of my soul.

[21] Delight in melancholy

Text: Johann Wolfgang von Goethe

Dry not, dry not,
Tears of sacred love!
Alas, how desolate and dead the world is
To an eye even half-way dried!
Dry not, dry not,
Tears of unhappy love!

[22] Feuerfarbe*Text: Sophie Mereau (1770–1806)*

Ich weiß eine Farbe, der bin ich so hold,
 Die achte ich höher als Silber und Gold;
 Die trag' ich so gerne um Stirn und Gewand
 Und habe sie „Farbe der Wahrheit“ genannt.

Wohl blühet in lieblicher, sanfter Gestalt
 Die glühende Rose, doch bleicht sie bald.
 Drum weihte zur Blume der Liebe man sie;
 Ihr Reiz ist unendlich, doch welket er früh.

Die Bläue des Himmels strahlt herrlich und mild,
 D'rum gab man der Treue dies freundliche Bild.
 Doch trübet manch' Wölkchen den Äther so rein!
 So schleichen beim Treuen oft Sorgen sich ein.

Die Farbe des Schnees, so strahlend und licht,
 Heisst Farbe der Unschuld, doch dauert sie nicht.
 Bald ist es verdunkelt, das blendende Kleid,
 So trüben auch Unschuld Verleumdung und Neid.

Warum ich, so fragt ihr, der Farbe so hold
 Den heiligen Namen der Wahrheit gezollt?
 Weil flammender Schimmer von ihr sich ergießt
 Und ruhige Dauer sie schützend umschließt.

Ihr schadet der nässende Regenguss nicht,
 Noch bleicht sie der Sonne verzehrendes Licht:
 D'rum trag' ich so gern sie um Stirn' und Gewand
 Und habe sie „Farbe der Wahrheit“ genannt.

[23] Opferlied*Text: Friedrich von Matthisson (1761–1831)*

Die Flamme lodert, milder Schein
 Durchglänzt den düstern Eichenhain
 Und Weihrauchdüfte wallen.

O neig' ein gnädig Ohr zu mir
 Und laß des Jünglings Opfer dir,
 Du Höchster, wohl gefallen!

Sei stets der Freiheit Wehr und Schild!
 Dein Lebensgeist durchatmet mild
 Luft, Erde, Feu'r und Fluten!

Gib mir als Jüngling und als Greis
 Am väterlichen Herd, o Zeus,
 Das Schöne zu dem Guten!

[24] Traute Henriette*Text: Ludwig Christoph Heinrich Hölty*

Traute Henriette,
 holdeste brunette,
 hast du Lieb für mich?
 Heit're mein Gemute,
 sanft'ge mein Geblüte!
 Mädchen, liebe mich!

[25] Gretels Warnung*Text: Gerhard Anton von Halem (1752–1819)*

Mit Liebesblick und Spiel und Sang
 Warb Christel jung und schön;
 So lieblich war, so frisch und schlank
 Kein Jüngling rings zu seh'n.
 Nein, keiner war

[22] The colour of Fire*Text: Sophie Mereau (1770–1806)*

There's a colour I'm so fond of,
 I value it more than silver or gold.
 I like to wear it about my forehead and garments
 And have named it 'the colour of truth'.

The blushing rose may be soft and lovely
 When in bloom, but it soon fades.
 That's why it was chosen as the flower of love:
 It has endless appeal that wilts quickly away.

The blue of the sky is radiant, majestic and mild,
 That's why it was made an image of faithfulness.
 But there's many a cloudlet dims the ether so pure!
 Thus cares often slip in to trouble a man who is faithful.

The colour of snow, so gleaming and bright
 Is known as the colour of innocence – but does not last.
 Soon it is darkened, that dazzling mantle.
 Thus calumny and envy also take the shine off innocence.

Why, you'll be asking, to the colour so dear
 Did I give the sacred name of truth?
 Because a flaming shimmer pours forth from it
 And calm endurance hedges it about.

The soaking rain's downpour harms it not,
 Nor is it bleached by the sun's searing light.
 That's why I so like to wear it about my forehead and garments
 And have named it 'the colour of truth'.

[23] Song of Sacrifice*Text: Friedrich von Matthisson (1761–1831)*

The flame licks upward, the dark oak grove
 Is suffused with a gentle light
 And clouds of incense spread their perfume.

Oh, graciously incline your ear to me
 And let this youth's sacrifice be
 Pleasing to you, O Supreme One.

Be ever freedom's defender and shield,
 May your life-giving spirit graciously suffuse
 Air, earth, fire and water.

Give me, as a youth and an old man
 O Zeus, by my ancestral fireside
 What is beautiful as well as what is good.

[24] Dearest Henriette*Text: Ludwig Christoph Heinrich Hölty*

Dearest Henriette,
 Most beautiful of brunettes,
 Do you love me?
 Raise my spirits,
 Calm the blood in my veins,
 Dear girl, love me.

[25] Gretel's Warning*Text: Gerhard Anton von Halem (1752–1819)*

With adoring looks and music and song
 Handsome young Christel came courting.
 No other youth around about
 Was so pleasing to behold, so spruce and slim.
 No, there wasn't one

In ihrer Schar,
Für den ich das gefühlt!
Das merkt' er, ach!
Und ließ nicht nach,
Bis er es all erhielt!

[Wohl war im Dorfe mancher Mann,
So jung und schön wie er;
Doch sah'n nur ihn die Mädchen an
Und kos'ten um ihn her.
Bald riß ihr Wort
Ihn schmeichelnd fort,
Gewonnen war sein Herz.
Mir ward er kalt,
Dann floh er bald
Und ließ mich hier im Schmerz.

Sein Liebesblick und Spiel und Sang
So süß und wonniglich,
Sein Kuß, der tief zur Seele drang,
Erfreut nicht fürder mich.
Schaut meinen Fall,
Ihr Schwestern all',
Für die der Falsche glüht,
Und trauet nicht dem, was er spricht.
O seht mich an, mich Arme an,
O seht mich an, und flieht!

[26] Languisco e moro

Text: Anonymous

Languisco e moro
per te, mio ben, ch'adoro,
languisco e moro.

Among them all
For whom I had such feelings.
He noticed, alas,
And did not let up
Until I had given him everything.

In the village there must have been many a man
As young and as handsome as he,
But the girls had only eyes for him
And circled round him caressingly.
Soon their flattering words
Tore him away;
Won over was his heart.
Towards me he became cold,
And soon he fled
And left me here in torment.

His adoring looks and music and song
So blissful and so sweet,
His kiss, which went straight to the heart
No longer gladdens me.
Behold my case,
My sisters all,
For whom the false youth burns
And never trust his words.
Oh, look on me, poor wretch, on me,
Oh, look on me, and flee.

[26] I am languishing, dying

Text: Anonymous

I am languishing, dying
For you, my love, whom I adore.
I am languishing, dying.

Translations © Susan Baxter